

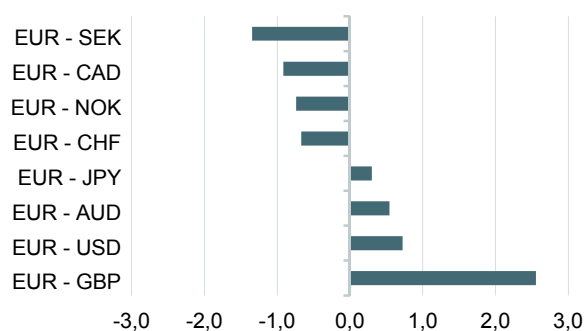
## Verbale Abrüstung durch US-Währungsbericht

Der internationale Handelsstreit ist gleichzeitig auch ein internationaler Währungsstreit. Die USA haben China in der Vergangenheit des Öfteren vorgeworfen ein "Währungsmanipulator" zu sein und die chinesische Währung künstlich zu schwächen, um insbesondere gegenüber den USA Handelsvorteile zu erreichen. Vor dem Hintergrund der jüngsten Spannungen zwischen den USA und China hat der US-Präsident die chinesische Regierung eindringlich davor gewarnt, mögliche US-Zollerhöhungen durch eine Abwertung der chinesischen Währung zu unterlaufen.

Eine weitere Verschärfung des Handelskonflikts oder gar ein Handelskrieg zwischen den USA und China, die gemeinsam 1/3 der Weltwirtschaft darstellen, würde sicherlich mit deutlichen Verwerfungen in der globalen Konjunktur einhergehen. Bereits jetzt bringen die Stimmungskennzeichen in der exportorientierten europäischen Industrie ein belastetes Wirtschaftsvertrauen zum Ausdruck.

Seit der US-Präsident Trump die internationalen Ungleichgewichte im Handel zwischen den USA und den restlichen Ländern in das Zentrum seiner Politik gerückt hat, steht auch der halbjährliche Währungsbericht des US-Finanzministeriums unter besonderer Beobachtung. Der Bericht dient nach US-Angaben der Aufdeckung von internationalen Ungleichgewichten und Währungsmanipulation, die der US-Wirtschaft schaden und ein Eingreifen der US-Regierung erfordern. Ende Mai ist nun der jüngste Bericht herausgekommen. Entgegen den Erwartungen wird derzeit kein Land, insbesondere nicht China, als Währungsmanipulator bezeichnet. Auf der Liste der Länder, die aus Sicht der USA näher zu beobachten sind, befinden sich: China, Deutschland, Japan, Südkorea, Italien, Irland, Malaysia, Singapur und Vietnam.

### EUR-Kurse im Vergleich zum 11.05.2019 (in %)



Quellen: Bloomberg, DekaBank; Stand: 11.06.2019

## Inhalt

<b>Verbale Abrüstung durch US-Währungsbericht</b>	<b>1</b>
<b>EUR-USD</b>	<b>2</b>
<b>EUR-JPY</b>	<b>3</b>
<b>EUR-GBP</b>	<b>4</b>
<b>EUR-CHF</b>	<b>5</b>
<b>EUR-SEK und EUR-NOK</b>	<b>6</b>
<b>EUR-AUD und EUR-CAD</b>	<b>7</b>

### Prognoserevisionen

EUR-SEK: moderatere Aufwertung der Krone



**EUR-USD**

**Euro-Dollar-Wechselkurs**



Quellen: Bloomberg, DekaBank

**Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)**



\* Bundesanleihen minus Treasuries

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

**Euro-Dollar-Charttechnik**



Quelle: DekaBank

Widerstände	1,1330	1,1450	1,1555	1,1735
Unterstützungen	1,1270	1,1170	1,1115	1,1000

■ **Im Fokus:** Der Euro lag gegenüber dem US-Dollar Anfang Mai ebenso wie Anfang Juni bei 1,12 EUR-USD. Die Marke von 1,13 EUR-USD hat er im Mai nicht erreicht und im Monatstief ist er lediglich auf 1,11 EUR-USD gefallen. Es waren nicht die europäischen Nachrichten, die dem Euro in den vergangenen Wochen Stabilität verliehen haben. Denn europäischer Konjunkturpessimismus und schwache Inflationszahlen haben die Renditen spürbar fallen lassen. Die zehnjährigen Bundesanleihen haben mit einer Rendite von -0,21 % ein neues Allzeittief erreicht. In diesem Umfeld wäre eine deutliche Abwertung des Euro zu erwarten gewesen. Verhindert haben dies die Impulse aus den USA. Angesichts verstärkter Leitzinssenkungserwartungen sind in den vergangenen vier Wochen die Renditen bei den zehnjährigen US-Staatsanleihen von 2,54 % bis auf 2,07 % abgestürzt.

■ **Charttechnik:** EUR-USD hat am Freitag, 07.06. einen wichtigen Anstieg über die 1,13er Marke vollziehen können. Wochenschlusskurse oberhalb von 1,1270 verstärken den positiven Euro Eindruck. In diesem Fall wird eine Fortsetzung der Euro Stabilisierung unterstellt. 1,1555, 1,1735 gefolgt von 1,1850 sind in diesem Fall die nächsten markanten Widerstände in nördliche Richtung. Schlusskurse unterhalb von 1,1100 relativieren den aktuell freundlichen Euro-Eindruck.

■ **Perspektiven:** 2018 war ein schwieriges Jahr für den Euro. Aber mit seiner Rückkehr ist zu rechnen. Denn das Wachstumstempo in Euroland bleibt solide. Der Euro-land-Arbeitsmarkt befindet sich im Bereich der Vollbeschäftigung. Darüber hinaus ist eine nachhaltige, wenngleich langsame Reflationierung im Gange. Der Euro dürfte daher weniger Gegenwind von der EZB bekommen, der sich mit der Zeit abschwächen sollte. Die starke Belastung des Euro gegenüber dem US-Dollar durch den Zinserhöhungskurs der US-Notenbank ist nahezu vollständig verschwunden. Denn die Fed dürfte nur noch einen Zinsschritt machen und diesen erst 2020. Eine zinssteigernde Wirkung auf die US-Kapitalmarktzinsen, vor allem am langen Ende der Zinskurve bei den zehnjährigen US-Staatsanleihen, ist kaum noch zu erwarten. Die große Unsicherheit um die Geldpolitik in den USA und in Euroland bleibt ein wichtiger Faktor für eine erhöhte Volatilität an den Devisenmärkten.

**Wichtige Daten im Überblick**

Prognose DekaBank	10.06.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-USD	1,13	1,12	1,13	1,15
Forwards		1,14	1,15	1,16
Hedge-Ertrag* (%)		-1,3	-1,9	-3,2
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-257	-290	-295	-305
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-234	-250	-255	-270
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Fed Leitzins (%)	2,25-2,50	2,25-2,50	2,25-2,50	2,25-2,50
Konjunkturdaten	2018	2019P	2020P	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,9	1,1	1,3	
USA Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	2,9	2,5	1,9	
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorjahr)	1,8	1,4	1,6	
USA Inflationsrate (% ggü. Vorjahr)	2,4	2,0	2,3	

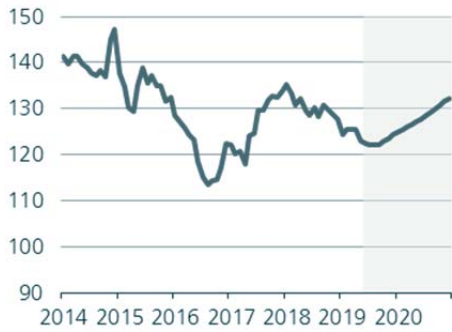
\* bezogen auf eine Wechselkursversicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Federal Reserve, BEA, BLS, Prognose DekaBank



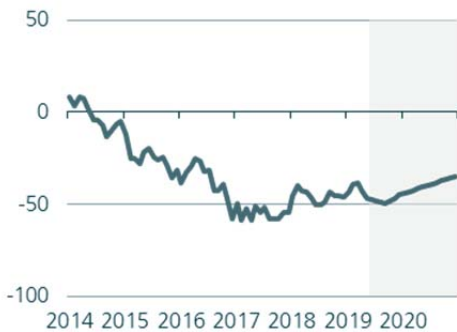
**EUR-JPY**

**Euro-Yen-Wechselkurs**



Quellen: Bloomberg, DekaBank

**Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)**



\* Bundesanleihen minus japanische Staatsanleihen

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

**Euro-Yen-Charttechnik**



Quelle: DekaBank

Widerstände	122,40	124,10	125,80	127,50
Unterstützungen	122,10	120,70,	118,30	114,85

■ **Im Fokus:** Der Euro hat gegenüber dem japanischen Yen im Mai abgewertet. Der EUR-JPY Wechselkurs startete in den Mai mit 125 und ist bis zum Monatsende auf 121 EUR-JPY gefallen. Der Euro ist dabei durch Nachrichten aus Europa und Japan in die Zange genommen worden. Aus Euroland haben schwache Inflationsdaten und fallende Renditen für Staatsanleihen den Euro belastet. In Japan hat die wirtschaftliche Entwicklung im ersten Quartal positiv überraschen können. Denn die Wirtschaft ist nicht wie erwartet um 0,1 % geschrumpft, sondern um 0,5 % gewachsen. Darüber hinaus ist die japanische Inflationsrate zuletzt von 0,5 % auf 0,9 % angestiegen und auch die Lage am Arbeitsmarkt in Japan hat sich unerwartet verbessert. Dies ist aber ein kurzfristiges Phänomen und dürfte die Bank of Japan nicht zu einem Kurswechsel veranlassen. Das Ende der sehr lockeren Geldpolitik steht in Japan nicht zur Diskussion. Vielmehr dürfte sie bei stärkerem Gegenwind durch die zahlreichen Unsicherheitsfaktoren ausgeweitet werden und dem Euro gegenüber dem japanischen Yen helfen.

■ **Charttechnik:** EUR-JPY hat nach seinem erneuten Rutsch (120,75) eine erste Erholung vollzogen und handelt zum Wochenschluss am Widerstand von 122,40. Sollte dieses Niveau nachhaltig gebrochen werden, ist eine weitere Euro Erholung Richtung 125,00-125,80 nicht ausgeschlossen. Wochenschlusskurse unterhalb von 120,70, lassen einen Test in südliche Richtung (118,30) vermuten. Aktuell wird jedoch auch hier einer Euro Erholung gute Chancen eingeräumt.

■ **Perspektiven:** Der Ausblick für die japanische Währung ist trübe. Eine nachhaltige Aufhellung der Wachstumsperspektiven ist nach wie vor nicht in Sicht. Denn Premierminister Abe zögert weiter, mit echten Strukturreformen den zentralen Bereich seiner „Abenomics“ in Angriff zu nehmen. Die Notenbank ist mit ihrer expansiven Geldpolitik mittlerweile ein wesentlicher Anker der Volkswirtschaft. Je länger die Strukturreformen und die Schuldenkonsolidierung hinausgeschoben werden, desto größer wird die Abhängigkeit von der lockeren Geldpolitik und desto schwerer wird der Ausstieg aus diesem monetären Umfeld. Für eine nachhaltige Gesundung der Volkswirtschaft ist – neben Strukturreformen – eine Normalisierung der Geldpolitik unerlässlich.

**Wichtige Daten im Überblick**

Prognosen DekaBank	10.06.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-JPY	123	122	124	128
Forwards		123	123	123
Hedge-Ertrag* (%)		-0,6	-0,6	-0,7
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-48	-50	-45	-40
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-10	-15	-10	-15
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
BoJ Leitzins (%)	-0,10	-0,10	-0,10	-0,10

Konjunkturdaten	2018	2019P	2020P
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,9	1,1	1,3
Japan Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	0,8	0,8	-0,1
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,8	1,4	1,6
Japan Inflation (% ggü. Vorj.)	0,9	1,2	2,3

\* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of Japan, Economic and Social Research Institute Japan, Ministry of Internal Affairs and Communications, Prognose DekaBank



**EUR-GBP**

**Euro-Pfund-Wechselkurs**



Quellen: Bloomberg, DekaBank

**Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)**



\* Bundesanleihen minus Gilts

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

**Euro-Pfund-Charttechnik**



Quelle: DekaBank

Widerstände	0,8970	0,9115	0,9200	0,9310
Unterstützungen	0,8620	0,8530	0,8475	0,8400

■ **Im Fokus:** Anders als in den beiden Monaten zuvor hat sich die Brexit-Unsicherheit im Mai deutlich im EUR-GBP-Kurs niedergeschlagen. Das Pfund hat in der Spitze um 4 % gegenüber dem Euro auf über 0,88 EUR-GBP abgewertet. Ausschlaggebend dafür waren die Rücktrittsankündigung von Theresa May sowie die Aussicht auf den Brexit-Hardliner Boris Johnson als ihren Nachfolger. Johnson würde einen No-Deal-Austritt am 31. Oktober nicht scheuen. Dennoch rechnen wir weiterhin nicht mit einem No-Deal-Austritt, weil wir davon ausgehen, dass das britische Parlament dieses Szenario mit allen Mitteln zu verhindern versuchen würde. Dennoch dürfte Johnson als neuer Premier für erhöhte Unsicherheit sorgen und das Pfund schwächen. Je nach Brexit-Kurs des neuen Premiers könnte es in diesem Jahr ein Referendum oder auch Neuwahlen geben und damit viel Auf und Ab für EUR-GBP.

■ **Charttechnik:** EUR-GBP hat den Erholungstrend der letzten Wochen fortsetzen können. Nächste Widerstände liegen bei 0,8970, 0,9000 gefolgt von 0,9115. Aufgrund eines grundsätzlich volatilen Untertons kann auch eine GBP-Erholung nicht ausgeschlossen werden, jedoch dürfte sich das Bild erst unter 0,8620 für den Euro eintrüben. Aktuell wird ein weiterer Anstieg in Richtung 0,9000-0,9115 favorisiert.

■ **Perspektiven:** Die Art und Weise des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der EU (Brexit) bestimmt nach wie vor die Perspektiven für das britische Pfund. Ein geordneter Brexit auf Basis des von der britischen Regierung und der EU ausgehandelten Abkommens mit einer Übergangsregelung bis mindestens Ende 2020 dürfte das Pfund deutlich unterstützen. In diesem Fall sollte auch die Bank of England wie erwartet ihre Zinsanhebungen fortsetzen. Allerdings dürften die anhaltende Unsicherheit über die zukünftigen Handelsbeziehungen und die moderaten Wachstumsaussichten das Aufwertungspotenzial begrenzen und eine Rückkehr zu den Niveaus vor dem Referendum 2016 von unterhalb 0,80 EUR-GBP erschweren. Im Falle eines Brexits ohne Abkommen droht dem Pfund eine deutliche Abwertung gegenüber dem Euro in Richtung Parität. Allerdings dürfte das britische Parlament dieses Szenario zu verhindern wissen.

**Wichtige Daten im Überblick**

Prognosen DekaBank	10.06.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-GBP	0,89	0,89	0,86	0,86
Forwards		0,90	0,90	0,90
Hedge-Ertrag* (%)		-1,1	-1,4	-2,1
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-123	-145	-160	-165
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-106	-130	-145	-145
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
BoE Leitzins (%)	0,75	0,75	0,75	1,00
Konjunkturdaten	2018	2019P	2020P	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,9	1,1	1,3	
UK Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,4	1,5	1,5	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,8	1,4	1,6	
UK Inflation (% ggü. Vorj.)	2,5	1,9	1,8	

\* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of England, UK ONS, Prognose DekaBank



**EUR-CHF**

**Euro-Franken-Wechselkurs**



Quellen: Bloomberg, DekaBank

**Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)**



\* Bundesanleihen minus schweizerische Staatsanleihen

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

**Euro-Franken-Charttechnik**



Quelle: DekaBank

Widerstände	1,1260	1,1370	1,1440	1,1500
Unterstützungen	1,1160	1,1080	1,0990	1,0815

■ **Im Fokus:** Die Erholung des EUR-CHF-Kurses vom April währte nicht lange. Die jüngste Eskalation des US-Handelsstreits mit China sowie die gestiegene Wahrscheinlichkeit eines No-Deal-Brexits am 31. Oktober, weil der Brexit-Hardliner Boris Johnson als Favorit für die Nachfolge von Theresa May gilt, haben den Wechselkurs von 1,14 unter 1,12 gedrückt. Der Aufwertungsdruck auf den Franken, der als sicherer Hafen gilt, ist somit erneut gestiegen. Die Schweizer Wirtschaft befindet sich derweil in guter Verfassung (starke 0,6 % Wirtschaftswachstum in Q1/2019 gegenüber Q4/2018). Auch Eurolands Aufschwung scheint stabil genug, sodass aufgrund des Handelsstreits unmittelbar keine Rezession droht. Schließlich rechnen wir nicht mit einem No-Deal-Brexit. Insofern sollte der Aufwertungsdruck auf den Franken in 12 Monaten nachlassen.

■ **Charttechnik:** EUR-CHF handelt in der Nähe der Unterstützung bei 1,1160. Schlusskurse unterhalb dieser Marke lassen einen weiteren Test in südliche Richtung (1,1080-1,1000) vermuten. Solange jedoch diese Unterstützung hält, ist ein Verbleib in der alten Seitwärtsrange (1,1500-1,1160) durchaus möglich.

■ **Perspektiven:** Der Schweizer Franken bleibt überwertet. Nachdem das gute wirtschaftliche Umfeld die Suche nach Sicherheit und damit die Nachfrage nach der Schweizer Währung 2018 über weite Strecken begrenzt hatte, schleichen sich langsam erneute Sorgen am Markt ein. Vor dem Hintergrund einer schwächeren Wachstumsdynamik werden Konfliktthemen wie Handelsstreitigkeiten, vereinzelte Schwellenländersorgen und EU-Spannungen verstärkt wahrgenommen, was die Suche nach Sicherheit zwischenzeitlich immer wieder befeuert. Auch das zögerliche Vorgehen der EZB bei der geldpolitischen Wende steht einer deutlichen Abwertung des Franken gegenüber dem Euro entgegen. Zwar erwarten wir langfristig eine schwächere schweizerische Währung. Die Abwertung dürfte aber schleppend und volatil verlaufen, da die Schweiz mit ihrer politischen Neutralität und der soliden Wirtschaft als sicherer Hafen gefragt bleiben wird. Eine Leitzinsanhebung dürfte in der Schweiz frühestens 2021 anstehen.

**Wichtige Daten im Überblick**

Prognose DekaBank	10.06.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-CHF	1,12	1,12	1,14	1,16
Forwards		1,12	1,12	1,12
Hedge-Ertrag* (%)		0,01	0,11	0,30
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	16	15	20	20
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	29	20	5	5
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
SNB Leitzins (%)	-0,75	-0,75	-0,75	-0,75
Konjunkturdaten	2018	2019P	2020P	
EWU BIP (% ggü. Vorj.)	1,9	1,1	1,3	
Schweiz BIP (% ggü. Vorj.)	2,5	1,5	1,7	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,8	1,4	1,6	
Schweiz Inflation (% ggü. Vorj.)	0,9	0,3	0,6	

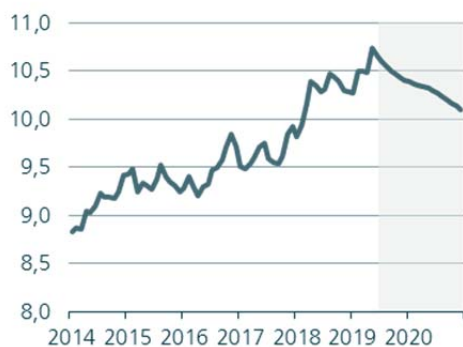
\* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of England, UK ONS, Prognose DekaBank



## EUR-SEK und EUR-NOK

### Euro-Kronen (SEK)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

### EUR-SEK

Globale Wachstumsrisiken angesichts des im Mai eskalierten Handelsstreits zwischen den USA und China belasten die Krone. Denn Wachstumseinbrüche im Ausland hätten gravierende Folgen für das exportabhängige Schweden. Dagegen stützt die gute wirtschaftliche Verfassung Schwedens die Krone: Ein mit 0,6 % über den Erwartungen liegendes Quartalswachstum in Q1/2019, eine Arbeitslosenquote von 6,2 % und eine Inflationsrate, die mit 2,0 % im Zielbereich der Riksbank liegt. Bei diesem Datenkranz kann Euroland nicht mithalten. Dennoch wird die Riksbank in ihrer Geldpolitik zur Steuerung des Wechselkurses nicht weit von der EZB abweichen wollen. Beim Zinsentscheid am 3. Juli dürfte sie ihre avisierten Leitzinserhöhungen an die vorsichtigeren EZB anpassen. Auf Sicht von 12 Monaten erwarten wir daher eine moderatere Aufwertung der schwachen Krone als bisher. Für diese Aufwertung sprechen die besseren Wachstumsperspektiven Schwedens und die erwartete positive Leitzinsdifferenz zur EZB ab 2020.

### Euro-Kronen (NOK)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

### EUR-NOK

Im Mai bewegte sich der EUR-NOK-Kurs seitwärts auf einem hohen Niveau um 9,80. Die Schwäche der Krone leitet sich nicht aus den norwegischen Daten ab. Denn die norwegische Wirtschaft befindet sich in guter Verfassung, weshalb die Norges Bank für Juni eine weitere Leitzinserhöhung auf dann 1,25 % in Aussicht stellt. Auf der Rohstoffwährung lastet aber zum einen der im Mai erneut eskalierte Handelsstreit zwischen den USA und China, der Risiken für die Weltwirtschaft und damit für die Ölnachfrage birgt. Zum anderen ist es die gestiegene Wahrscheinlichkeit eines wirtschaftlich schädigenden No-Deal-Brexits in UK, Norwegens größtem Handelspartner. Denn dort gilt derzeit der Brexit-Hardliner Boris Johnson als Favorit für den Premierminister-Posten. Wir erwarten, dass das globale Wirtschaftswachstum den Risiken Stand halten kann und dass die Risikoaversion auf Sicht von 12 Monaten abnimmt. Insofern rechnen wir mit einer Aufwertung der Krone. Maßgeblich dafür sind die besseren Wachstums- und Leitzinsperspektiven Norwegens im Vergleich zu Euroland.

## Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	10.06.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognose DekaBank	10.06.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
<b>Wechselkurs EUR-SEK</b>	10,65	10,50	10,40	10,30	<b>Wechselkurs EUR-NOK</b>	9,79	9,70	9,50	9,40
Forwards		10,7	10,7	10,7	Forwards		9,9	9,9	10,0
Hedge-Ertrag* (%)		-0,1	-0,2	-0,4	Hedge-Ertrag* (%)		-0,7	-1,2	-2,3
<b>Zinsdiff. Bunds zu schwed. Anleihen</b>		<b>in 3 Mon.</b>	<b>in 6 Mon.</b>	<b>in 12 Mon.</b>	<b>Zinsdiff. Bunds zu norw. Anleihen</b>		<b>in 3 Mon.</b>	<b>in 6 Mon.</b>	<b>in 12 Mon.</b>
2 Jahre (Basispunkte)	-7	-25	-30	-45	2 Jahre (Basispunkte)	-183	-205	-210	-215
10 Jahre (Basispunkte)	-30	-40	-45	-55	10 Jahre (Basispunkte)	-170	-210	-215	-215
Leitzins EZB (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	Leitzins EZB (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Leitzins Riksbank (%)	-0,25	-0,25	0,00	0,00	Leitzins Norges Bank (%)	1,00	1,25	1,50	1,50
<b>Konjunkturdaten</b>		<b>2018</b>	<b>2019P</b>	<b>2020P</b>	<b>Konjunkturdaten</b>		<b>2018</b>	<b>2019P</b>	<b>2020P</b>
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,9	1,1	1,3	EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,9	1,1	1,3
Schweden BIP (% ggü. Vorj.)		2,5	2,1	1,8	Norwegen BIP (% ggü. Vorj.)		2,6	2,5	1,8
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,8	1,4	1,6	EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,8	1,4	1,6
Schweden Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		2,0	1,8	1,8	Norwegen Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		2,8	2,3	1,7

\* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

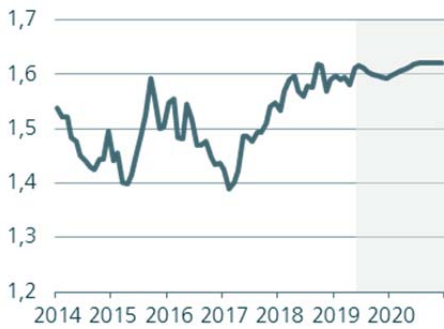
\* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Riksbank, Statistics Sweden, Norges Bank, Statistics Norway, Prognose DekaBank



**EUR-AUD und EUR-CAD**

**Euro-Dollar (AUD)-Wechselkurs**



Quellen: Bloomberg, DekaBank

**EUR-AUD**

Der Euro hat sich in den vergangenen Wochen gegenüber dem australischen Dollar von seiner starken Seite gezeigt. Der EUR-AUD-Wechselkurs startete in den Mai mit 1,57 und ist bis auf 1,62 angestiegen. Dies ist umso erstaunlicher, als der europäische Beitrag (u.a. schwache Inflationsdaten und fallende Zinsen in Euro-land) den Euro belastete. Die Unterstützung kam aus Australien, denn im Mai hatten sich die Anzeichen verstärkt, dass die australische Zentralbank nach drei Jahren Zinspause die Leitzinsen erneut senken dürfte. Dies ist Anfang Juni geschehen. Die australische Notenbank senkte den Leitzins um 0,25 Prozentpunkte auf das historische Allzeittief von 1,25 %. In der Erklärung zum Zinsentscheid betonte die australische Zentralbank die erhöhte Unsicherheit für die heimische Wirtschaft durch die Probleme für den globalen Handel und die Lage am Markt für Wohnimmobilien. Die australische Notenbank gab kein Signal, dass die Zins-senkungsphase beendet ist.

**Euro-Dollar (CAD)-Wechselkurs**



Quellen: Bloomberg, DekaBank

**EUR-CAD**

Der Euro hat im Mai gegenüber dem kanadischen Dollar leicht aufgewertet. Der EUR-CAD Wechselkurs ist von 1,50 auf 1,51 angestiegen. Dies lag an den Nachrichten aus Kanada. Das kanadische Wirtschaftswachstum ist im ersten Quartal 2019 deutlich hinter den Erwartungen zurückgeblieben, und auch das Vorquartal wurde nach unten revidiert. Der internationale Handelsstreit und die Abschwächung des globalen Handels lassen die Risiken für die kanadische Wirtschaft ansteigen. Daher rechnen wir nicht mehr wie bislang im nächsten Jahr mit der Leitzinswende durch die kanadische Zentralbank, sondern erst im Sommer 2021. Für den Euro ergibt sich daraus für die nächsten Monate gegenüber dem kanadischen Dollar kein klarer Trend, sondern eine Seitwärtsbewegung. Denn die Europäische Zentralbank dürfte wie die kanadische Zentralbank noch eine ganze Weile die Füße stillhalten.

**Wichtige Daten im Überblick**

Prognose DekaBank	10.06.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognose DekaBank	10.06.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
<b>Wechselkurs EUR-AUD</b>	1,63	1,60	1,59	1,62	<b>Wechselkurs EUR-CAD</b>	1,50	1,50	1,50	1,52
Forwards		1,64	1,64	1,66	Forwards		1,51	1,52	1,54
Hedge-Ertrag* (%)		-1,2	-1,7	-2,7	Hedge-Ertrag* (%)		-0,8	-1,9	-4,2
<b>Zinsdiff. Bunds zu austral. Anleihen</b>		<b>in 3 Mon.</b>	<b>in 6 Mon.</b>	<b>in 12 Mon.</b>	<b>Zinsdiff. Bunds zu kanad. Anleihen</b>		<b>in 3 Mon.</b>	<b>in 6 Mon.</b>	<b>in 12 Mon.</b>
2 Jahre (Basispunkte)	-175	-190	-195	-200	2 Jahre (Basispunkte)	-213	-225	-225	-245
10 Jahre (Basispunkte)	-169	-190	-200	-235	10 Jahre (Basispunkte)	-174	-185	-200	-225
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
RBA Leitzins (%)	1,25	1,25	1,25	1,25	BoC Leitzins (%)	1,75	1,75	1,75	1,75
<b>Konjunkturdaten</b>		<b>2018</b>	<b>2019P</b>	<b>2020P</b>	<b>Konjunkturdaten</b>		<b>2018</b>	<b>2019P</b>	<b>2020P</b>
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,9	1,1	1,3	EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,9	1,1	1,3
Australien BIP (% ggü. Vorj.)		2,8	1,9	2,5	Kanada BIP (% ggü. Vorj.)		1,9	1,4	1,8
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,8	1,4	1,6	EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,8	1,4	1,6
Australien Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,9	1,7	2,2	Kanada Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		2,2	1,9	2,1

\* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

\* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Reserve Bank of Australia, Australian Bureau of Statistics, Bank of Canada, Statistics Canada, Prognose DekaBank

### Wichtige Daten im Überblick

	Stand am	Prognosen (fett, obere Zeile) und Terminkurse (untere Zeile)			
	11.06.2019	3 Monate	6 Monate	12 Monate	24 Monate
EUR-USD	1,13	<b>1,12</b> 1,14	<b>1,13</b> 1,15	<b>1,15</b> 1,16	<b>1,20</b> 1,19
EUR-JPY	123	<b>122</b> 123	<b>124</b> 123	<b>128</b> 123	<b>137</b> 123
EUR-GBP	0,89	<b>0,89</b> 0,89	<b>0,86</b> 0,90	<b>0,86</b> 0,90	<b>0,86</b> 0,91
EUR-CHF	1,12	<b>1,12</b> 1,12	<b>1,14</b> 1,12	<b>1,16</b> 1,12	<b>1,18</b> 1,11
EUR-SEK	10,68	<b>10,50</b> 10,69	<b>10,40</b> 10,69	<b>10,30</b> 10,71	<b>9,90</b> 10,76
EUR-NOK	9,79	<b>9,70</b> 9,82	<b>9,50</b> 9,87	<b>9,40</b> 9,98	<b>9,20</b> 10,19
EUR-DKK	7,47	<b>7,45</b> 7,42	<b>7,45</b> 7,37	<b>7,45</b> 7,28	<b>7,45</b> 7,14
EUR-CAD	1,50	<b>1,50</b> 1,51	<b>1,50</b> 1,52	<b>1,52</b> 1,53	<b>1,51</b> 1,57
EUR-AUD	1,63	<b>1,60</b> 1,64	<b>1,59</b> 1,64	<b>1,62</b> 1,66	<b>1,62</b> 1,69
USD-JPY	108,7	<b>109,0</b> 108,0	<b>110,0</b> 107,3	<b>111,0</b> 105,9	<b>114,0</b> 103,5
GBP-USD	1,27	<b>1,26</b> 1,28	<b>1,31</b> 1,28	<b>1,34</b> 1,29	<b>1,40</b> 1,30
USD-CHF	0,99	<b>1,00</b> 0,98	<b>1,01</b> 0,98	<b>1,01</b> 0,96	<b>0,98</b> 0,94
USD-SEK	9,43	<b>9,38</b> 9,38	<b>9,20</b> 9,32	<b>8,96</b> 9,22	<b>8,25</b> 9,04
USD-NOK	8,65	<b>8,66</b> 8,62	<b>8,41</b> 8,60	<b>8,17</b> 8,58	<b>7,67</b> 8,56
USD-CAD	1,33	<b>1,34</b> 1,32	<b>1,33</b> 1,32	<b>1,32</b> 1,32	<b>1,26</b> 1,32
AUD-USD	0,70	<b>0,70</b> 0,70	<b>0,71</b> 0,70	<b>0,71</b> 0,70	<b>0,74</b> 0,70

Quellen: Bloomberg, DekaBank, Prognose DekaBank





#### Autoren

Dr. Marina Lütje:	Tel.: (0 69) 71 47 - 9474	marina.luetje@deka.de	(GBP, CHF, NOK, SEK)
Dr. Christian Melzer:	Tel.: (0 69) 71 47 - 2851	christian.melzer@deka.de	(USD, JPY, AUD, CAD)
Michael Neumann:	Tel.: (0 69) 71 47 - 1402	michael.neumann@deka.de	(Charttechnik)
Fabian Litsch:	Tel.: (0 69) 71 47 - 3343	fabian.litsch@deka.de	(Charttechnik)
Chefvolkswirt: Dr. Ulrich Kater	Tel.: (0 69) 71 47 - 2381	ulrich.kater@deka.de	

#### Disclaimer

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbar, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Bitte beachten Sie: Die frühere Wertentwicklung sowie die prognostizierten Entwicklungen sind keine verlässlichen Indikatoren für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

DekaBank, Makro Research, Mainzer Landstr. 16, 60325 Frankfurt, Tel.: (0 69) 71 47-28 49, E-Mail: [economics@deka.de](mailto:economics@deka.de).

Redaktionsschluss: 11.06.2019